

Grenzecho  
21.03.2023



...träger, mit denen über die Handlungsempfehlungen diskutiert wurde, die das „Jugendparlament“ ausgearbeitet hatte.

Foto: PDG

## ...n politische Prozesse – Empfehlungen und Diskussionen zu den Themen Jugend und Arbeit „ment“ tagt erstmals in der DG

...d  
...d-  
...ie  
...u-  
...e-  
...ad  
...ei-  
...ng

Laufe des Wochenendes Erklärungen zu politischen Abläufen, zu Wahlen und zur Arbeit in Parlament und Regierung, und es blieb genug Zeit für einen informellen Austausch.

„Das Wochenende war gut und lehrreich“, fasste Simon Huset am Sonntagmorgen zu-

sierte Webseite führt. Unternehmen sollten ihre Praktika- und Stellenangebote sichtbarer machen und dafür ebenfalls diese Internetseite nutzen, gleichfalls aber auch auf den eigenen Webseiten „attraktiver und sichtbarer“ über Vorteile für Arbeitnehmer in-

Wie man die Empfehlungen umsetzen kann und wer sich darum kümmert, aber auch um grundsätzliche Fragen wie den Wirtschaftsstandort Ostbelgien ging es bei der Diskussion um den Text des „Jugendparlamentes“. Das Stipendien-system wird in mehreren Pha-

erinnerte ebenfalls an die eingeschränkten Möglichkeiten kleiner und mittelständischer Unternehmen in Ostbelgien mit Blick auf das Marketing in eigener Sache. Wer die Webseite denn betreiben soll, wollte Freddy Cremer wissen. Hier brachten die Jugendlichen

sen eingeleitet, sodass später eine Kooperation verschiedener Partner ins Spiel in der DG bleiben. „Jugendparlament“ soll keine Eintagsfliege

Colin Kraft und JoJyn Hupertz lobten die Vorschläge, machten aber auch kritische Bemerkungen zur Gesundheitsversorgung und zum Thema Mobilität. Karl-Heinz Lambertz hielt genau wie seine Kollegen fest, dass das „Jugendparlament“ keine „Eintagsfliege“ werden soll und regte an, sich nach einer gewissen Zeit wieder zusammenzusetzen, um zu schauen, was genau daraus geworden ist. Wichtig, um die Sichtbarkeit vieler Angebote zu erhöhen, sei das Gespräch mit den Arbeitgebern, das sie suchen werde, versprach Ministerin Weykmans. „Dabei werden wir auch den Plattform-Gedanken aufgreifen.“ Ohnehin, und auch da herrschte große Einigkeit, müsse die Politik in der DG andere, neue Kommunikationskanäle finden, um junge Menschen anzusprechen.

sen eingeleitet, sodass später eine Kooperation verschiedener Partner ins Spiel in der DG bleiben. „Jugendparlament“ soll keine Eintagsfliege



Foto: Christian Schmitz  
Wagner (von links)  
ngsempfehlungen dem



Bild der Teilnehmer, Betreuer und der politischen Entscheidung

Gesellschaft: Jugendliche erhalten Einblick

# „Jugendparlament“

Wie kann man Jugendliche stärker für Politik interessieren? Diese Frage stand am Wochenende im Mittelpunkt des Gemeinschaftsprojektes „Jugendparlament“, das zum ersten Mal in dieser Form

Kloster Heidberg trafen und bis Sonntagmorgen an Handlungsempfehlungen für Politik arbeiteten, die nächst bei einem Pressesprach mit GrenzEcho und BRF und schließlich Entscheidungsträgern aus Regierung